

18 Meter Ortsumgehung

B 28a: Baubeginn doch noch in 2004

ERGENZINGEN (mi). Der Bau der Ortsumfahrung von Ergenzingen (B 28a) kann doch noch in diesem Jahr beginnen. Allerdings nur symbolisch. Denn zunächst wird nur eine Brücke gebaut.

Das Verwirrspiel um die schon seit langem geplanten Ortsumfahrung von Ergenzingen geht weiter. Zuletzt hatten das Tübinger Regierungspräsidium (RP) und die Grünen übereinstimmend gemeldet, dass im Bundeshaushalt für einen baldigen Baubeginn kein Geld mehr zur Verfügung steht (wir berichteten). Dies stellte sich gestern als unrichtig heraus.

Auf eine mündliche Anfrage des grünen Landtagsabgeordneten Boris Palmer erläuterte gestern das Landes-Verkehrsministerium, dass 2004 doch noch 600 000 Euro nördlich von Ergenzingen verbaut werden sollen. Drei Viertel davon kommen vom Bund, ein Viertel vom Land. Vorgesehen ist laut Ministeriumssprecher Hans Klöppner ein „Kreuzungsbauwerk von 18 Meter Länge und 17 Meter Breite“, also der künftige Anschluss der L 1361 (von Nagold her) an die Ortsumfahrung.

Der Auftrag zum Brückenbau soll „demnächst“ ausgeschrieben werden. Damit könnte der erste Spatenstich noch vor dem 4. August erfol-

gen. Ohne einen offiziellen Baubeginn würde die Planfeststellung an diesem Tag verfallen.

Das Hin und Her in den vergangenen Tagen erklärt sich folgendermaßen: Das Bundesverkehrsministerium hatte im März eine Liste der „neuen“ Straßenbauprojekte veröffentlicht, für die es 2004 Geld geben soll. Die Ergenzinger Ortsumfahrung war nicht dabei – deswegen betrachteten RP und Palmer das Projekt als gekippt. Nun stellte sich aber heraus, dass das Bundesverkehrsministerium die B 28a nicht als „neues“, sondern als „begonnenes Projekt“ einstuft – und zwar, weil es untrennbar mit der (bereits begonnenen) L 1361 zusammen gehört.

Damit ist freilich noch lange nicht gesichert, dass es jemals eine Ortsumfahrung geben wird. Palmer geht davon aus, dass in den nächsten Jahren nur das nördliche Teilstück (von der Autobahn bis zur Ausfahrt nach Nagold) gebaut wird (Kosten: rund sieben Millionen Euro). Für den längeren südlichen Teil (20 Millionen) gibt es aber auf absehbare Zeit kein Geld. Palmer: „Es wäre besser, jetzt nichts zu beginnen. Aber es sieht so aus, als hätten sich CDU und SPD aus politischen Gründen auf einen symbolischen Baubeginn geeinigt. Aber die Ergenzinger können darüber nicht glücklich sein.“ Denn der überregionale Verkehr auf der B 14 werde nun weiter durch Ergenzingen rollen.